



Das Umdenken von immermehr Golfplatzbetreibern fördert die Biodiversität. Naturbelassene Flächen bieten wichtigen Lebensraum.

Mehr Grün ums Grün

GOLF & NATUR Das Insektensterben durch Zerstörung von Lebensraum und den Einsatz von Pestiziden in der Landwirtschaft ist ein Problem globaler Ökosysteme geworden. Der Golfplatz hat das Potential, die Artenvielfalt zu fördern.

von: Florian Schömer

In Bayern wurde soeben das deutschlandweit erste Volksbegehren „Rettet die Bienen!“ beendet. Es war ein voller Erfolg. Fast zwei Millionen Menschen unterschrieben binnen zwei Wochen die Petition zum Schutz der Artenvielfalt. Mit Brandenburg zieht bereits das nächste Bundesland nach. Die Menschen haben die Brisanz der Thematik erkannt. Die Biene als Bestäuber gilt als dritt wichtigstes Nutztier, war das Flaggschiff der Kampagne, aber es geht um mehr. Neben diversen vom Aussterben bedrohten Wildbienenarten sind es insgesamt ganze 41 Prozent an Insekten, die laut dem Fachmagazin „Biological Conservation“ vor dem Exodus stehen.

Fatal ist hier der Kreislauf der Natur. Von Insekten abhängig sind die meisten Vogelarten, Fledermäuse, Igel und andere Kleintiere. Verloren gehen nicht nur die Insekten, sondern weitere Lebewesen, Lebensräume, Biodiversität und ganze Ökosysteme. Der WWF nennt es „das größte Artensterben seit dem Verschwinden der Dinosaurier“. Es ist Zeit zu handeln und genau das tut auch der Deutsche

Golf Verband mit seinem bereits 2005 zusammen mit dem Bund Naturschutz initiierten Zertifikat Qualitätsmanagement Golf & Natur. Durch eine praxisnahe Anleitung soll der Natur auf den Anlagen wieder mehr Lebensraum eingeräumt werden. Mittlerweile haben sich immerhin 180 von etwa 730 Golfclubs in Deutschland zertifizieren können. Der einst als Monokultur verpönte Golfplatz wird hier zum Umweltparadies.

ENTWICKLUNG VON FLORA & FAUNA

Der Golf- und Country Club Seddiner See hat die Entwicklung verschiedener Arten auf seinem Gelände im Rahmen einer wissenschaftlichen Studie dokumentiert. In den 90er Jahren von der landwirtschaftlichen Nutzfläche zum Golfkurs umgebaut, erfreut sich die Anlage zwanzig Jahre nach Inbetriebnahme einer enormen Zunahme der Artenvielfalt. Von ursprünglich 60 verschiedenen dort heimischen Pflanzen- und 45 Tierarten stieg der Anteil im Jahr 2017 auf über 170 kartierte Pflanzen- sowie 150 Tierarten. Ein besonderes Verdienst ist die Rückkehr von dutzen-

den Arten, die in Deutschland auf der Roten Liste stehen. Mit dem Bau von zehn Teichen (Gesamtfläche: 70.000m²) wurde zudem die Grundlage für wertvolle Biotope geschaffen. Von der Gesamtfläche der Golfanlage wird lediglich rund ein Drittel für den Spielbetrieb genutzt. Der größte Teil des Geländes ist naturbelassen und wird nur einmal im Herbst gemäht. Diese nicht bewirtschafteten Extensiv-Flächen haben sich zum Rückzugsgebiet



Kreislauf der Natur: Dank naturbelassenem Gelände mit hohem Artenreichtum ist im GCC Seddiner See der Steinkautz wieder heimisch.



Die Magerwiese ist eine sehr artenreiche Wiese, die kaum geschnitten und gedüngt wird. Da sie landwirtschaftlich kaum Ertrag bringt, ist sie bei Bauern unbeliebt. Entlang des Golfplatzes ist sie mehr als ein blosser Farbtupfer.



TIERPARK GOLFPLATZ

Golfanlagen haben das Potential, einen erheblichen Beitrag zum Artenschutz zu leisten. In den Flächen entlang der Fairways, die nicht gespritzt und kaum gemäht werden, nisten sich vom Aussterben bedrohte Arten ein. Biologen haben auf deutschen Golfanlagen über 200 unterschiedliche Pflanzenarten und infolge mehr als 22 verschiedene Wildbienen- und über 32 Libellen-Arten gezählt. Aber keine Angst vor einem Schuß ins Rough: Wildbienen stechen nicht!

für viele Tier- und Pflanzenarten entwickelt. Gerade die Tatsache, dass diese Flächen nicht gemäht werden, leistet einen nachhaltigen Beitrag zur Artenvielfalt, den die herkömmliche Landwirtschaft kaum leisten kann. Speziell Milchbauern sind gezwungen ihre Wiesen mehrmals im Jahr noch vor der Ausbildung von Blüten und Fruchtständen zu mähen, um ihr Vieh zu versorgen. Für Insekten und Wildbienen ist das ein verlorenener Lebensraum, den ein ökologisch ausgerichteter Golfplatz bieten kann. Beim Bau des Golfplatzes in Valley hat man von Anfang an mit Naturschützern zusammengearbeitet und großen Wert auf das Kultivieren von Magerwiesen gelegt, die sonst als Landschaftsform in Deutschland am Verschwinden sind. Ergebnis sind für das Auge des Golfers beeindruckende Blühwiesen, die zeitgleich wertvolle Rückzugsgebiete bedrohter Arten sind.

AUF DIE BIENE GEKOMMEN

Auch im Golfpark Aschheim hat man sich der Entwicklung einer vielfältigen Pflanzen- und Tierwelt verschrieben und das Potential der Extensiv-Flächen einer Golfanlage erkannt. Hier vertreibt man dank des Greenkeepers, der auch Imker ist, Honig aus eigener Herstellung. Dieser kommt aus dem Bienenhaus hinter Bahn 2. Golf birgt ein großes Potential für Natur- und Umweltschutz. Und das ist eine Bereicherung für beide Seiten. **GI**



HUBERT KLEINER
Past-Präsident des deutschen
Greenkeeper-Verbandes

HEADLINE

GASTKOMMENTAR xxx
über xxxx

Sit pore lit aciae. Nem vendis modi odi to qui qui veriore nosant prat velitae si voluptis dit etur? Gia sum dolupicium et ut doluptae eicatium eveliquatur adiatio velesequi ommodi tem ides earumque ni tempore mperro quatur? Quis estiaep udaepudis excepre nobitenectis uestest quodigenimos nobis serum quati doluptatus quas qui con et landend usciist aut maximus magnis etur? Xim ipis doloremporeseribus,savoloribusamolo doluptas quam fugita soluptatur, nos doluptaevaloritmagnatectatuscientiset la velecabora esecaequi sa valoristi torio totat dolor aut acea vollore pernat.Quissequi di quam, sunt venienet la dolor anim rate voluptam destis maionseque vellign isquam aut as volorent hit latur? Otatur?Atur, simi, necto mo consed ulparit eum vellatur mollores mosa exerspi derovid ulparum quamus doleucus, solorum et volorem quiamdam expe nobit alique volenda erchSolorehenis et que conet quas as est et harchil et a plique nessim vellectae ipsae et acepelia non et endenditam vendis dunt, es sintus ape diam ut qui rerrunt.

Ne commodicit aut eum esciis re, odis volorescimrendio.Udaecomniatetectus si demfaccus corrum,expero occati odio. Lia eos re, culparum, consequi ditudatus, con rent ime dias aut harum sint fugitatio quam aut quiam vit, idebitibusasunte oditatia quam expliquias aute liquam faccum reperferes es nis quunt accae volora eum reiunt ipissimperi net aut lit, ut idusdaerovid excearia eos qui occum quo blaccus. Otas ut magnis nis conseni atusanihil maquatemporemfaccus,quideribusapis expliam is net aut alis ra conse eos maximpo runtur?

In cor re none cor as quia doluptas volora officidus am sum eustinvel int volorpos nest optas eum que dunt unt